

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 36

Nachruf: Oberst Georg Berlinger : Rede gehalten bei seiner Beerdigung am 2.
September 1900 gehalten von Nationalrat Oberst Pestalozzi als
Vertreter der Bundesversammlung

Autor: Pestalozzi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 36.

Basel, 8. September.

1900.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: † Oberst Georg Berlinger. — Über Anlage und Durchführung der Armeekorpsübungen und ihre Bedeutung für die Kriegsbereitschaft. (Fortsetzung und Schluss.) — J. Lauth: L'Etat militaire des principales puissances étrangères en 1900. — Eidgenossenschaft: Manöver des III. Armeekorps 1900. Truppenzusammensetzung. Herbstmanöver im Gotthardgebiet. Ernennung. Abordnung zu ausländischen Manövern. Strafen. Bewaffneter Landsturm. † Oberst Berlinger. † Major Arnold. — Ausland: Deutsches Reich: Einführung eines Schiesskurses bei der Artillerie- und Infanterie-Schiessschule für Generale der drei Hauptwaffen. Frankreichs Generale. Südafrikanischer Krieg. Japan: Das rasche Wachstum der japanischen Flotte. — Verschiedenes: Werestschagins Kriegsbilder. Aluminium.

† Oberst Georg Berlinger.

Rede bei seiner Beerdigung
in Ganterswyl am 2. September 1900
gehalten von
Nationalrat Oberst Pestalozzi,
als Vertreter der Bundesversammlung.

Der Mann, dessen sterbliche Hülle wir heute zur letzten Ruhestätte begleiten, war trotz der Schlichtheit seines Auftretens eine so hervorragende Persönlichkeit, er hat seinem Vaterlande so grosse Dienste geleistet, dass ihm der Dank des Schweizervolkes in hohem Masse gebührt und dass die Trauer um den Verlust eines ausgezeichneten Bürgers heute durch's ganze Land geht. So möge es denn dem Sprechenden als einem Vertreter der eidgenössischen Räte gestattet sein, dem verehrten Kollegen und Freunde ein Wort der Erinnerung und des Dankes und ein letztes Lebewohl nachzurufen.

Nationalrat Georg Berlinger ist im Jahre 1890 in den Rat eingetreten. Er hat in dieser Stellung während eines Dezenniums dem Lande gedient. Man kann ihn nicht als einen Politiker im gewöhnlichen Sinne des Wortes bezeichnen, dazu war sein Wesen zu schlicht, sein Charakter zu bescheiden. Er hat das ihm von seiner Wählerschaft anvertraute Mandat als eine Ehre, die Ausübung desselben als patriotische Pflicht betrachtet und ging von dem Grundsatz aus, dass jedem Mitgliede der Volksvertretung bestimmte Aufgaben gestellt seien und nur da ein öffentliches Auftreten im Ratssaale geboten sei, wo es sich um die Wahrung derjenigen Interessen handle, welche dem Einzelnen besonders nahe stehen. Dies hinderte ihn nicht, allen Verhandlungen des

Rates mit Eifer und Gewissenhaftigkeit zu folgen und bei den Abstimmungen für das als recht und gut Erkannte einzustehen. Er war, obgleich er sich im Nationalrate einer bestimmten politischen Partei angeschlossen hatte, kein schroffer Parteimann, der blind zu Einer Fahne schwört, sondern er wusste sich das Recht der freien Meinung zu wahren, wobei er stets den fortschrittlichen Ideen zugethan blieb. Nur selten hat er im Nationalrate das Wort ergriffen, wenn es aber geschah, so wussten seine Kollegen, dass eine wohldurchdachte und die Sache klar beleuchtende Rede gehalten würde, welche des Erfolges sicher sein durfte. Berlingers Bedeutung lag insbesondere auf militärischem Gebiete. Deshalb wurde ihm die Mitgliedschaft in denjenigen Kommissionen übertragen, welche sich mit militärischen Angelegenheiten zu befassen hatten. So hat Berlinger seinerzeit als Präsident der Kommission betreffend Verwaltung der Gotthard-Befestigungen ein ausgezeichnetes militär-geographisches Referat über die Bedeutung der Gebirgspässe für den Krieg im Hochgebirge gehalten. Und als schon die schwere Krankheit, der er leider erliegen sollte, seine Kraft gebrochen und der Aufenthalt im Ratssaale ihm zur körperlichen Qual geworden war, da hat er trotzdem noch in der Junisession dieses Jahres als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission das Referat über den Abschnitt Militärwesen gehalten und sehr beachtenswerte Vorschläge gemacht über die Durchführung unserer militärischen Instruktion.

Dass man Berlingers Wort von allen Seiten gerne anhörte und seinen Vorschlägen unbedingtes Vertrauen entgegenbrachte, hatte darin seinen Grund, weil man wusste, dass der Mann, der

nier redete, seine eigenen reichen Erfahrungen gemacht, dass er auf militärischem Gebiete als Autorität aufzutreten das Recht hatte. Und damit komme ich nun auf die militärische Stellung des Dahingeschiedenen zu sprechen, unter dessen Kommando zu stehen auch mir seinerzeit vergönnt war. Berlinger hat in seiner militärischen Laufbahn den Beweis geliefert, dass unser schweizerisches Milizsystem mit seinen eigenartigen Institutionen im Stande ist, Offiziere heranzubilden, welche, ohne das Militärhandwerk als Beruf zu treiben, doch befähigt sind, Truppenkörper in höheren Verbänden zu befehligen. Dazu bedarf es freilich nicht nur der dem Schweizer gleichsam von Natur innewohnenden Lust und Liebe zum Militärdienst, sondern des unentwegten Fleisses zur Förderung und Mehrung militärischer Kenntnisse und der seltenen Begabung, die es dem Truppenführer ermöglicht, auch in schwierigen Verhältnissen rasch den richtigen Entschluss zu fassen. Wir sehen, wie Berlinger stets bemüht war, seine militärischen Kenntnisse zu mehren, seinen Gesichtskreis zu erweitern. Nachdem er 1862 Infanterielieutenant geworden, trat er schon im Jahre 1865 in den Generalstab und nahm als Stabshauptmann an der Grenzbesetzung im Winter 1871 Teil. Anno 1875 avancierte Berlinger zum Major und Stabschef der VII. Division; anno 1877 zum Oberstlieutenant und Regimentskommandanten und erhielt im Jahre 1880 als Oberst das Kommando der XIII. Infanteriebrigade. Nachdem er sich in dieser Stellung vortrefflich bewährt hatte, wurde ihm im Jahre 1888 vom Bundesrat das Kommando der VII. Armeedivision übertragen. Im Jahre 1891 ist der Truppenzusammenzug in der Ostschweiz abgehalten worden, welcher Oberst Berlinger Gelegenheit gab, das ihm von der Behörde entgegengebrachte Vertrauen glänzend zu rechtfertigen. Bei jenen Manövern hat er die seltenen Eigenschaften gezeigt, welche ihn als den berufenen Führer für einen zusammengesetzten Truppenkörper, wie ihn die Armeedivision bildet, erscheinen liessen. Kurz und klar in seinen Dispositionen, die einfachsten Mittel bevorzugend, ein genauer Kenner des Terrains, und dessen Vorteile klug ausnützend, hat er seine Division in mustergültiger Weise zu führen verstanden. Dabei war er von einem Geiste der Offensive erfüllt, der ihn auch in Verhältnissen, wo eine defensive Aufgabe gestellt war, veranlasste, zum Angriff zu schreiten. Dieser offensive Geist entsprach ganz seinem gerade aufs Ziel lossteuernden Charakter; er war aber nur deshalb anwendbar und von Erfolg begleitet, weil Berlinger alle Verhältnisse vollkommen beherrschte, mit den Aufgaben und der Eigenart der verschiedenen Waffengattungen im Gefechte durchaus vertraut war und keine Friktionen auf-

kommen liess. Sein Beispiel wirkte anregend auf das unter seinem Kommando stehende Offizierskorps und die Mannschaft, welche mit unbegrenztem Vertrauen und hoher Verehrung zu ihrem Kommandanten emporblickten.

Im Jahre 1895 nahm Oberstdivisionär Berlinger an dem Kurs für höhere Offiziere des III. Armeekorps Teil. Leider traten in diesem Dienste schon die ersten Anzeichen körperlichen Leidens zu Tage, die ihn später dazu zwangen, dem Militärdienst zu entsagen. Vorher aber wurde ihm die Ehre zu Teil, an Stelle des verstorbenen Obersten Feiss zum Kommandanten des II. Armeekorps ernannt zu werden und so den höchsten Offiziersgrad zu erreichen, welchen unsere Armee im Frieden besitzt. Jene Wahl wurde damals im ganzen Schweizerlande mit Freude aufgenommen. Allein es sollte ihm nicht mehr vergönnt sein, dieses hohe Kommando zu führen und sich auch als Armeekorpskommandant zu bewähren; denn die Krankheit machte weitere Fortschritte und nötigte Oberst Berlinger, im November 1898 seinen Rücktritt zu nehmen.

Wohl hatte der Heimgegangene noch Gelegenheit, in den Sitzungen des Nationalrates, denen er auch nach seinem Rücktritt vom Kommando noch beiwohnen konnte, seine militärischen Erfahrungen zu verwerten, allein leider war sein Wirken nicht mehr von langer Dauer. Am 29. August 1900 hat das treue Herz aufgehört zu schlagen, und trauernd stehen wir am Sarge, der die Hülle des Entschlafenen birgt. Doch wir wollen nicht mit einer Klage schliessen, sondern mit warmem Danke für das selbstlose Wirken des Verstorbenen im Dienste des Vaterlandes und wollen sein Bild festhalten in unsern Herzen als das Vorbild eines ausgezeichneten Bürgers und tapfern Soldaten. Unserem Vaterlande und unserer Armee möge es nie an Männern fehlen, die ebenso treu, ebenso opferfreudig und ebenso erfolgreich dem Lande dienen, wie es Oberst Berlinger gethan hat. Sein Andenken bleibe unter uns im Segen!

Über Anlage und Durchführung der Armeekorpsübungen und ihre Bedeutung für die Kriegsbereitschaft.

(Fortsetzung und Schluss.)

Von unseren Gebirgstruppen, wozu wir die Truppen der Gotthardbefestigungen, der Befestigungen von St. Maurice und die VIII. Division rechnen, abgesehen, hat die Ausbildung der Unterführer und Dispositionseinheiten der Division in erster Linie darauf abzielen, dass alle Teile der Division verständnisvoll zusammenwirken zur Erreichung des der Division gesteck-